

Unwissend Kind, du selber lädst mich ein —
Willst, ich soll kecklich mich und dich entzünden,
Reichst lächelnd mir den Tod im Kelch der Sünden!

2

Aufgeschmückt ist der Freudenaal.
Lichterhell, bunt, in laulicher Sommernacht
Stehet das offene Gartengezelt.
Säulengleich steigen, gepaart,
Grün-umrankt, cherne Schlangen,
Zwölf, mit verschlungenen Halsen,
Tragend und stützend das
Leicht gegitterte Dach.

Aber die Braut noch wartet verborgen

In dem Kämmerlein ihres Hauses.
Endlich bewegt sich der Zug der Hochzeit,
Fackeln tragend,
Feierlich stumm.
Und in der Mitte,
Mich an der rechten Hand,
Schwarz gekleidet, geht einfach die Braut;
Schöngefaltet ein Scharlachtuch
Liegt um den zierlichen Kopf geschlagen.
Lächelnd geht sie dahin; das Mahl schon duftet.

Später im Lärmen des Fests
Stahlen wir seitwärts uns beide
Weg, nach dem Schatten des Gartens wandelnd,
Wo im Gebüsch die Rosen brannten,

Beschriebene Seite Lateinschrift / Margarete Leins